Power and Attitude (… und Trimmen nicht vergessen)

Das war das Mantra die wir fünf Flugschüler in unserem zweiwöchigen SPHAIR Kurs im schönen Birrfeld lebten. Egal ob bei der nächtlichen Befreiungsaktion eines im Hangar eingeschlossenen Kameraden, beim Aufputzen grösserer Mengen verschütteten Kaffes am Morgen oder bei Take-Off mit eingefahrenen Flaps. Power und Attitude half in den meisten Situationen weiter.

Wettertechnisch war alles dabei. Und selbst das schlechte Wetter lernten wir zu schätzen, da durch weniger Verkehr die kurze Platzrunde im Birrfeld zumindest etwas entspannter zu fliegen war.

Flugdemonstrationen, wie die “Lazy Eights” von unseren begabten Instruktoren konnten wir trotz der diversen Flugzeugunglück Videos vom Theorieunterricht weitestgehend geniessen. Während diesen Übungen kamen öfter mal die Sonnenvisiere nach unten und mit anstrengenden Handbewegungen unter 2-3 G konnten wir diese wieder an ihre geschlossenen Positionen stossen.

Auch wenn die Navigationsflüge nicht nur nach VFR-Verfahren geflogen wurden, war das Highlight des Kurses immer noch mit Sicherheit der Flug nach Meiringen um die schönen Schweizer Berge. Ein weiteres Highlight war der letzte Flug Nummer 11. Ohne Befehle für Korrekturen konnten wir tadellos unsere geplante Route fliegen und entspannt in die Platzrunde eindringen. Und schliesslich noch mit ein wenig Hilfe im Final ein Touch and Go und eine Full-Stop Landing machen.

Und obgleich die Tage lang und die Flüge anspruchsvoll waren, der Fernrichtpunkt Creme Schnitte nach dem letzten Flug ermutigte einen stets zum weiter machen.

Während der zwei Wochen haben wir kontinuierlich neue Verfahren kennengelernt und geübt, wie man ein Flugzeug fliegt. Wir haben jedoch auch Fehler gemacht, die wir anschliessend korrigiert haben. Trotzdem gab es eine Herausforderung, bei der wir alle bis zum Ende Schwierigkeiten hatten: Das rechte Ruder. Egal ob beim Steigflug oder beim Einleiten und Ausleiten einer Kurve, das rechte Ruder musste mit unterschiedlichen Stärken betätigt werden.

Wir flogen in kurzer Zeit so viel, dass man teilweise das Yaw noch abends im Bett spürte. So wurden wir im Laufe der sehr intensiven zwei Wochen langsam, aber sicher vom Flieger zum Piloten.

Beim Üben der Landungen wurde auch den letzten von uns klar, dass wir hier ein Flug- und kein Landzeug bedienten. Und nach spätestens ein paar absturzartigen Aufsetzern konnte doch jeder von uns gegen Schluss mal eine gute Landung demonstrieren.

Besten Dank an unsere Instruktoren Herr Fischer und Herr Brunner, P&S Instruktor Herr Brunner, an Gerda und alle anderen Beteiligten die uns diese Erfahrung ermöglichten!

Stefan Arsic, Julian Bürkli, Roman Pechlaner, Dusan Ristic und Tadeo Schnyder